

LEBEN

LACHEN

LERNEN

LEUCHTEN

Jahresbericht der **Stiftung Leuchtfeuer** | 2020



**Gegenstand des Jahresberichts 2020**

Gegenstand des Berichts ist die im Jahr 2001 gegründete Stiftung Leuchtfeuer, Träger der freien Jugendhilfe.

Dieser Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020.

**Ansprechpartner:****Dr. Gerd Hoor**

Mitglied des Vorstands

ghoor@stiftung-leuchtfeuer.de

**Verena Krüger**

Mitglied des Vorstands

vkruieger@stiftung-leuchtfeuer.de

**Katja Embacher**

Marketingreferentin

kembacher@stiftung-leuchtfeuer.de

**Kontakt:**

Riehler Straße 6

50668 Köln

Tel.: +49 (0)221 /923 39 93

Fax: +49 (0)221 /923 32 79

Mail: info@stiftung-leuchtfeuer.de

[www.stiftung-leuchtfeuer.de](http://www.stiftung-leuchtfeuer.de)

© Stiftung Leuchtfeuer 2020

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im gesamten Jahresbericht nur die männliche Geschlechtsform. Selbstverständlich sind alle Geschlechtsformen (m/w/d) gleichermaßen gemeint.





Peer Helge Salström-Leyh

## Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres Jahr ist vergangen und wir berichten. Die Dynamik in der Stiftung setzt sich fort, interne und externe Ereignisse sorgen dafür.

Die strategische Neuausrichtung nimmt Gestalt an - eine Reihe neuer Gesichter ist in diesem Jahr dazugekommen. Der gegenwärtig grassierende Virus wirbelt die Welt durcheinander und liess auch die Stiftung nicht unberührt. Bis auf drei infizierte Mitarbeiter, welche zu meiner Freude bereits wieder genesen sind, haben wir mit der Pandemie bislang keine schwerwiegenden Veränderungen erlebt. Ich hoffe sehr, dies wird bis zur Einführung von Medikamenten oder Impfstoffen so bleiben.

Die Umstände durch Corona fördern die Digitalisierung. Persönliche Kommunikation verlagert sich auf Videokonferenzen. Wir bleiben auch weiterhin auf einem organischen Wachstumskurs. Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bleiben wir alle gesund!

Mit besten Grüßen und Wünschen,

**Peer Helge Salström-Leyh**  
Stifter und Vorstandsvorsitzender des Stiftungsrats

## DREIJAHRESVERGLEICH

	2020 <sup>1</sup>	Veränderung zum Vorjahr (%)	2019	2018
<b>Personal</b>				
Freie Mitarbeiter <sup>2</sup>	193	-20,25 %	242	194
Festanstellungen	157	0,00 %	157	160
Pädagogik	128	+7,32 %	123	130
Verwaltung	13	-18,75 %	16	14
Rechnungswesen	3	+50 %	2	2
Marketing	2	+100 %	1	1
IT	1	0,00 %	1	1
Projektentwicklung	1	0,00 %	1	1
Geschäftsleitung	2	0,00 %	2	2
Sonstige	7	-41,67 %	12	10
<b>abgerechnete Fachleistungsstunden (ambulant)</b>				
Anzahl der Stunden	51.220,00	-20,32 %	64.283,50	69.568,50
<b>Leuchtfeuerfamilien</b>				
SPLG Inland	61	-7,58 %	66	65
SPLG Ausland	5	+66,67 %	3	3
<b>stationär betreute Kinder</b>				
Maßnahmen gesamt	108	-42,86 %	189	125

1: Hochrechnung auf Basis der am 31.10.2020 zugrunde gelegten Zahlen.

2: Freie Mitarbeiter aus den Bereichen ambulante Hilfen, stationäre Hilfen und teilstationäre Hilfen.

## INHALT

Die Stiftung Leuchtfeuer in aller Kürze.....	8
Gesellschaftliche Herausforderungen.....	10
Lösungsansatz .....	12
Arbeitsfelder .....	14
Zielgruppen.....	16
Leistungsangebot .....	18
Stationäre Hilfen .....	18
Teilstationäre Hilfen .....	19
Ambulante Hilfen .....	20
Netz   Werk für psychisch belastete Familien .....	21
<b>Aus unseren Leuchtfeuerfamilien .....</b>	<b>22</b>
Interview: Geduld, ein langer Atem und viel Menschlichkeit .....	24
Zahlen & Fakten .....	28
<b>Highlights 2020.....</b>	<b>30</b>
Der Kapitän geht von Bord.....	32
Unser Vorstand auf Projektreise.....	34
Zurück zum Stiftungszweck.....	36
<b>Die Stiftung Leuchtfeuer .....</b>	<b>38</b>
Der Vorstand .....	40
Organigramm.....	42
Organe der Stiftung .....	43
Zahlen & Fakten .....	46
Diversity Management.....	48
Standorte.....	50
Mitgliedschaften & Kooperationen.....	52

# DIE STIFTUNG LEUCHTFEUER IN ALLER KÜRZE

## Das ist die Stiftung

Die Stiftung Leuchtfeuer ist eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Bildung, Ausbildung und Rehabilitation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Der Leitgedanke unseres Wirkens ist die Entwicklung und Verbreitung von innovativer sozialer Arbeit. In Anbetracht kontinuierlicher gesellschaftlicher Veränderungen sind wir als Stiftung Leuchtfeuer eine lern- und wandlungsfähige Organisation, die zeitnah in der Lage ist, auf pädagogische Herausforderungen zu reagieren.

## Unsere Aufgaben

Jeder Mensch ist wertvoll. Aufgrund dessen setzt sich die Stiftung Leuchtfeuer für das Recht jedes Menschen ein, sein Leben im gesellschaftlichen Rahmen selbstbestimmt zu gestalten. Wir geben den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Raum, Gewicht und eine Stimme.

Wir bieten Orientierung. Wie ein Leuchtfeuer auf stürmischer See begleiten wir Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Wir helfen dabei, den Weg in einen sicheren Hafen zu finden. Wir fördern und initiieren den öffentlichen Austausch über die Perspektiven einer innovativen Jugend- und Generationenhilfe in Praxis, Wissenschaft und Forschung. Hierbei richten wir unseren Blick auch nach außen, um über die Grenzen der Jugend- und Generationenhilfe hinauszusehen.

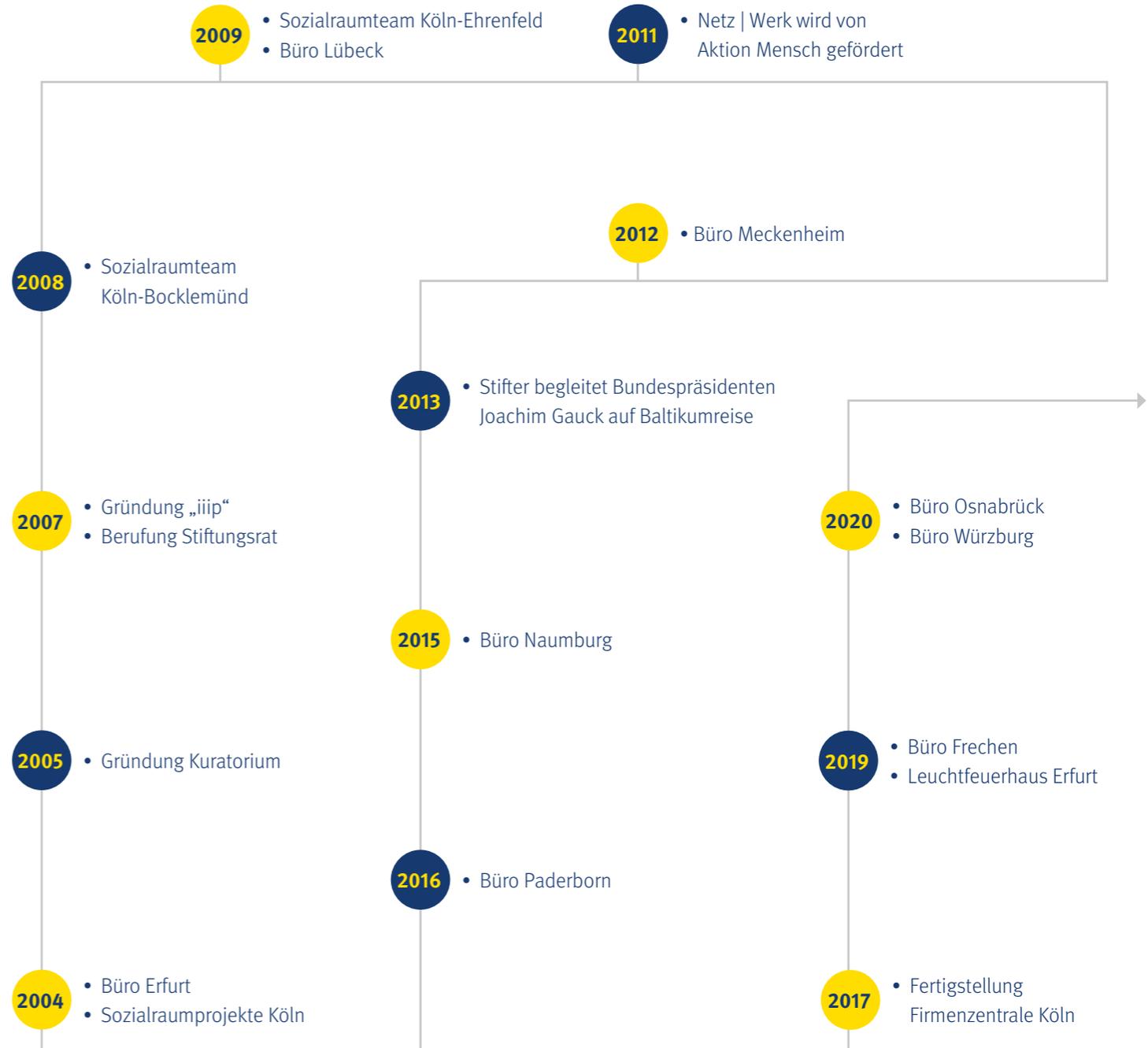
## Unsere Ziele

Jeder Mensch ist einzigartig und benötigt (s)eine Form der Unterstützung, die zu ihm passt. Unser Ziel ist es, Hilfen zu entwickeln, die individuell auf unsere Klienten abgestimmt sind und damit den bestmöglichen Erfolg versprechen. Wir streben eine enge Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft und Gesellschaft an, die es uns ermöglicht, Ziele gemeinsam zu erreichen.

## Das zeichnet uns aus

Die Stiftung Leuchtfeuer verbindet Pioniergeist mit Fachlichkeit und Erfahrung. Da es für uns nicht nur einen Weg zum Ziel gibt, sind wir bereit, nach alternativen „Reisemöglichkeiten“ zu suchen, Umwege zu denken und neue Routen zu finden. Wir zeichnen uns durch Offenheit für innovative Ideen aus und verfolgen Quergedanken, aus denen Visionen erwachsen können.

## Chronik der Stiftung Leuchtfeuer



# GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

## Familien in der Krise: Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie erweist sich medizinisch, wirtschaftlich wie auch gesellschaftlich als eine der größten Herausforderungen des Jahres 2020. Ende März beschließt die Bundesregierung in Deutschland weitreichende Maßnahmen, um die Ausbreitung des Virus einzuschränken. Die mit dem Lockdown einhergehenden Kontaktbeschränkungen, Arbeitszeitausfälle, Schließungen von Spiel- und Sportstätten sowie sämtlicher Erziehungs- und Bildungseinrichtungen stellen Kinder, Jugendliche und Familien vor bis dato unbekannte Aufgaben, Schwierigkeiten und damit einhergehende Belastungen.

„Kinder und Jugendliche sind psychisch besonders gefährdet. Durch die Schließung von Kitas und Schulen verlieren sie wichtige Kontakte zu Gleichaltrigen. ... Das Spiel in den Wohnungen ist nicht zu vergleichen mit den Kontakt- und Bewegungsmöglichkeiten auf Spielplätzen und in Sportvereinen.“  
Quelle: Bundes Psychotherapeuten Kammer: Corona-Pandemie und psychische Erkrankungen

## Potenzierung von Konflikten

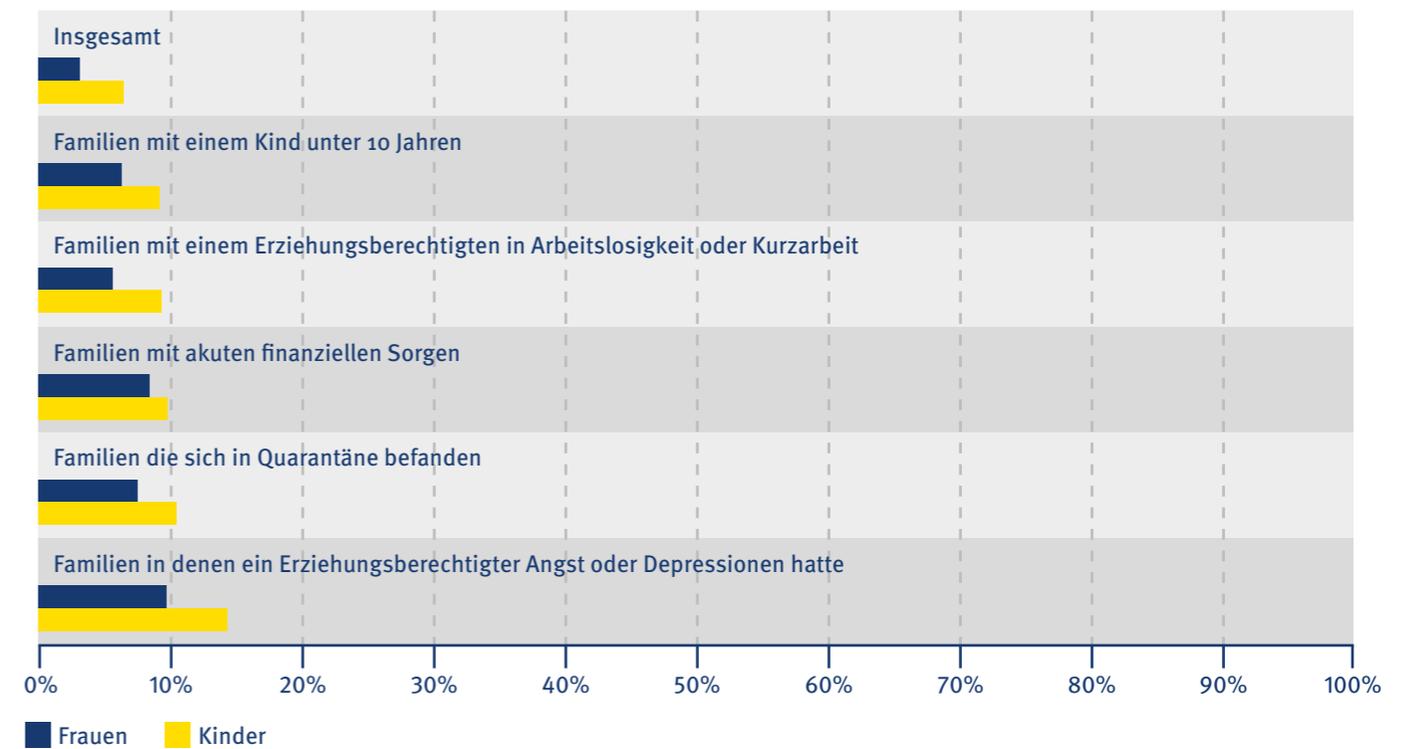
Waren zu Beginn des Lockdowns die Auswirkungen noch völlig unklar, so zeigen erste Studien, dass die Einschränkungen insbesondere für sozial schwächere Gruppen und belastete Familien zu einer Zerreißprobe geworden sind. Der Mangel an sozialen Kontakten belastet die psychische Gesundheit. Räumliche Enge, ein Mangel an Ausweichmöglichkeiten, Kurzarbeit und Zukunftsängste verstärken Spannungen, verschärfen Krisen und lassen einen Anstieg von häuslicher Gewalt oder Missbrauch befürchten. Für viele belastete Familien wird die Unterstützung und Begleitung durch Träger der Kinder- und Jugendhilfe in dieser Zeit unentbehrlich, Akteure dieses sozialen Bereiches werden damit systemrelevant.

„Durch die Corona-Pandemie kam es zu Risikofaktoren, welche Gewalt gegen Kinder wahrscheinlicher machten: Jobverlust der Eltern oder Kurzarbeit durch die Corona-Krise, akute finanzielle Sorgen und Quarantäne zuhause führten eher zu Gewalt gegen Kinder. Am stärksten waren Kinder betroffen, deren Eltern Angst oder Depressionen hatten.“  
Quelle: statista: Gewalt gegen Kinder während der Pandemie

## Schwierigkeiten und Hürden der Hilfen

Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe werden in der Pandemie vor drei große Herausforderungen gestellt. Bisherige Kommunikationswege sind abgeschnitten, der persönliche Vor-Ort-Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und Familien findet nicht statt. Die Informationsweitergabe über das Wohl der Betreuten wird zu einem schwierigen Unterfangen. Mit Schließung der KiTas, Kindergärten und Schulen entfällt zudem die Option zur Intervention durch andere Systeme. Zugleich gilt es für die Begleitenden, nicht nur das Klientenwohl zu schützen, sondern auch auf die eigene Gesundheit zu achten.

Abb.: Anteil der Frauen und Kinder, die während der Pandemie zuhause körperliche Gewalt erfahren haben.  
(Befragung von 3.800 Frauen (18 - 65 J.) in Deutschland (22. April - 8. Mai 2020) zu Gewalt in der Familie während des vorigen Monats)



Quelle: Technische Universität München (TUM)

# LÖSUNGSANSATZ

## Orientierung in stürmischen Zeiten

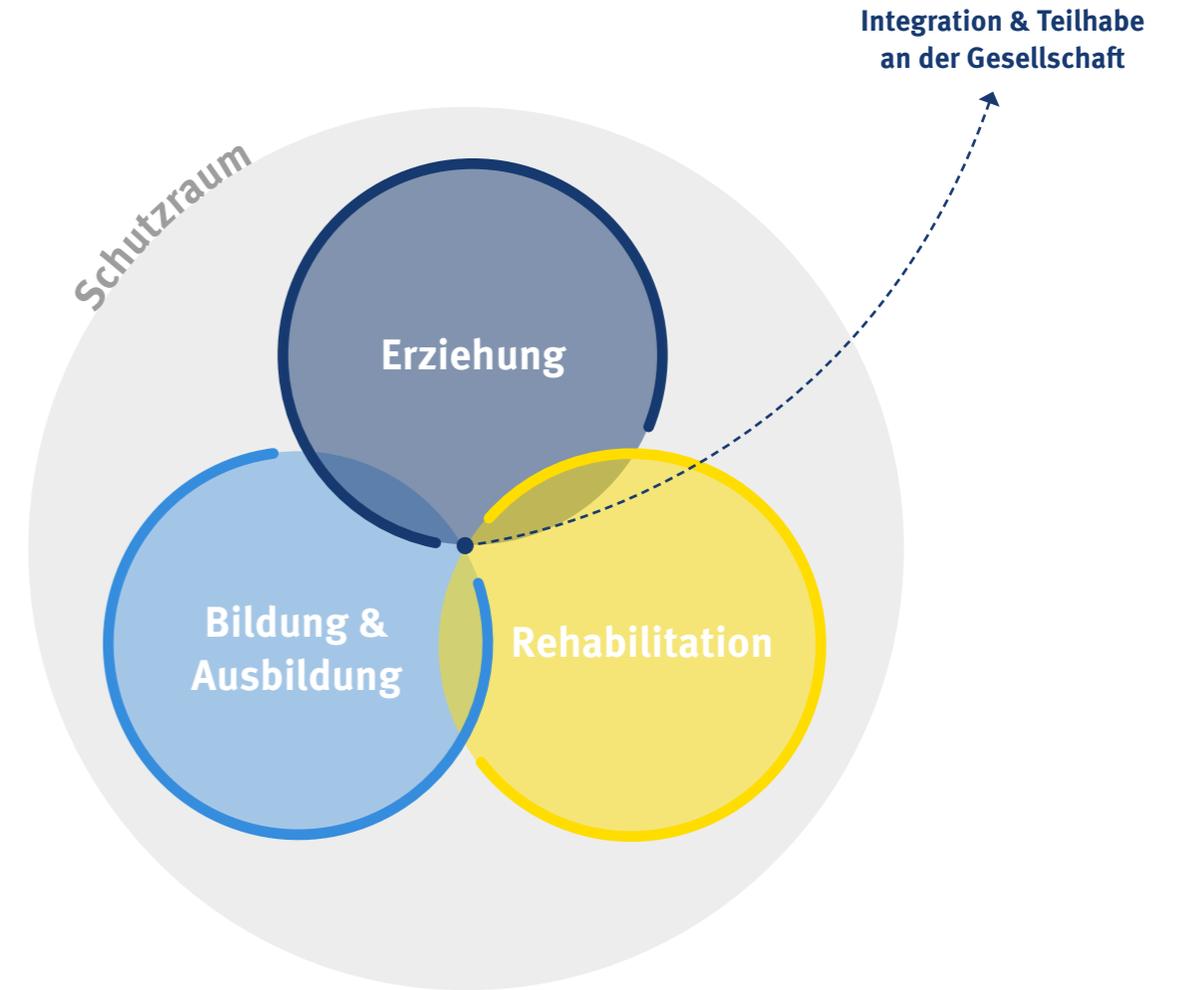
Die Stiftung Leuchtfeuer hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten. Wenn die Welt junger Menschen aus den Fugen gerät, gleichen sie Schiffbrüchigen im Sturm. Die Corona-Pandemie wirkt dabei wie ein stetig auf- und abflauernder Orkan. Als Träger der Kinder- und Jugendhilfe fordert uns diese Situation mehr denn je dazu auf, ein Leuchtfeuer zu sein, Orientierung zu bieten, Richtungssignale zu senden und junge Menschen sicher in einen geschützten Hafen zu lotsen.

## Neue Kommunikationswege beschreiten

Die Corona-Pandemie hat in der Kinder- und Jugendhilfe zu einem Voranschreiten der Digitalisierung geführt. Auch die Stiftung Leuchtfeuer hat ihre Kommunikationswege der neuen Situation angepasst. Neben E-Mails und Telefongesprächen ermöglichen virtuelle Kommunikationsplattformen einen engen Austausch, ohne einander physisch zu begegnen. Bei Fällen, in denen das persönliche Gespräch vor Ort unabdingbar ist, suchen wir nach individuellen Lösungen. Im Rahmen eines gemeinsamen Spaziergangs mit Klienten oder eines Treffens im Park lassen sich Sorgen, Nöte und Hilfestellungen vis-à-vis besprechen, ohne die gesundheitsschützende Distanz aufzugeben. Die strikte Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln ermöglicht zudem auch Hausbesuche. Spezielle Maßnahmen verhindern in den Tagesgruppen, dass sich zu viele Menschen zeitgleich in den Räumlichkeiten aufhalten und sorgen dafür, dass der Präsenzbetrieb aufrechterhalten werden kann. Ergänzend finden im Rahmen von 1:1-Betreuungen Ausflüge ins Grüne statt, die für die Kinder eine entlastende Abwechslung darstellen. Mithilfe neuer Software und kreativem Ideenreichtum ist es uns gelungen, in der Pandemie den Spagat zwischen zuverlässiger Begleitung und Infektionsprävention zu meistern.

## Maßnahmen zur Gesundheitsprävention

In der Pandemie gilt es, gleichermaßen das Wohl unserer Klienten wie auch das unserer Mitarbeiter zu schützen. Nur so kann eine stete Betreuung gewährleistet werden. Angelehnt an Empfehlungen des RKI hat die Stiftung Leuchtfeuer Hygienekonzepte und neue Arbeitsschutzstandards entwickelt, um die Gefahren einer Infektion für Mitarbeiter während der Ausübung ihrer Tätigkeit zu minimieren. Durch Aufklärung und Informationen über aktuelle Regelungen versuchen wir zudem stetig, unseren Mitarbeitern Ängste zu nehmen, Unsicherheiten entgegen zu wirken und für eine mentale Stärkung in der aktuellen Situation zu sorgen.



### Erziehung

Erziehung unterstützt die Sozialisation junger Menschen. Sie sorgt für einen sicheren Rahmen, in dem sich Kinder und Jugendliche bewegen und ihren Platz innerhalb der Gesellschaft finden können.

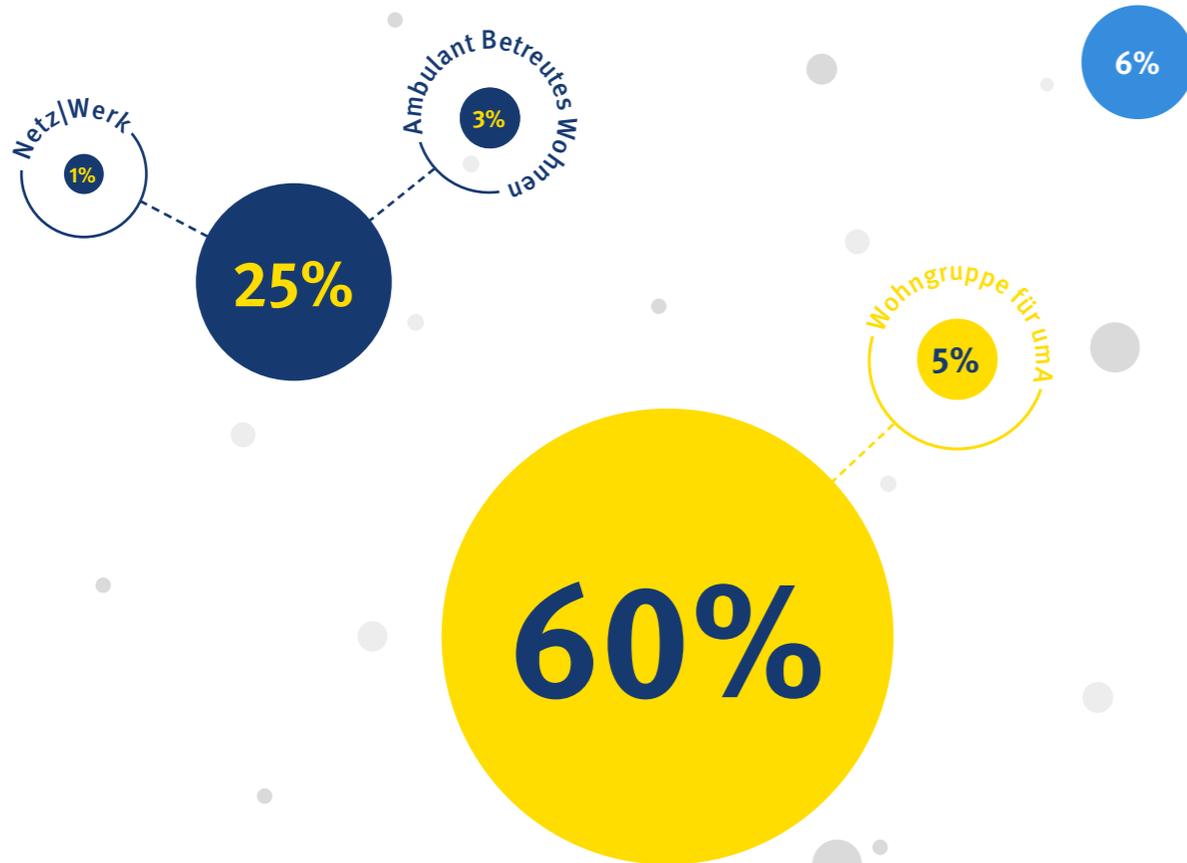
### Bildung & Ausbildung

Bildung und Ausbildung sind das Fundament zum Erlangen eines Schulabschlusses, zum Einstieg in die Berufswelt oder für berufliche Qualifikationen. Sie ermöglichen eine Teilhabe an der Gesellschaft.

### Rehabilitation

Rehabilitation ermöglicht psychisch oder geistig beeinträchtigten Menschen, sowie traumatisierten Kindern und Jugendlichen, wieder in der Gesellschaft Fuß zu fassen und selbstbestimmt zu leben.

## ARBEITSFELDER



### Gewichtung der Arbeitsfelder nach Höhe des Umsatzes

- Stationäre Hilfen
- Teilstationäre Hilfen
- Ambulante Hilfen

Arbeitsfeld	Hilfeform / Angebot
<b>SGB VIII / Kinder &amp; Jugendhilfe</b>	
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netz   Werk für psychisch belastete Eltern</li> <li>• F.i.Z. (Familien im Zentrum)</li> </ul>
§ 27 ff. Hilfe zur Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexible Ambulante Hilfen</li> <li>• Netz   Werk für psychisch belastete Eltern</li> </ul>
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netz   Werk für psychisch belastete Eltern</li> </ul>
§ 30 Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netz   Werk für psychisch belastete Eltern</li> <li>• Flexible Ambulante Hilfen</li> </ul>
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexible Ambulante Hilfen</li> <li>• Netz   Werk für psychisch belastete Eltern</li> </ul>
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesgruppen für Kinder (6. - 13. Lebensjahr)</li> </ul>
§ 34 Heimerziehung, betreute Wohnformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leuchtfamilien Inland (SPLG)</li> <li>• Wohngruppe für umA</li> </ul>
§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leuchtfamilien Inland/Ausland (SPLG)</li> <li>• Reiseprojekte</li> <li>• Ambulante Hilfen</li> </ul>
§ 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leuchtfamilien Inland (SPLG)</li> <li>• Flexible Ambulante Hilfen</li> <li>• Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)</li> </ul>
§ 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohngruppe für umA</li> </ul>
<b>SGB XII / Eingliederungshilfe</b>	
<i>Haushaltsbudget des Gesundheitsamtes Köln</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung &amp; Elterngruppen</li> </ul>
§ 53 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)</li> </ul>

## ZIELGRUPPEN

Die Stiftung Leuchtfeuer betreut Kinder, Jugendliche und Familien in problematischen Lebenssituationen. Der Fokus liegt auf der Begleitung junger Menschen, die sich in einem schwierigen familiären Umfeld befinden, das den Alltag und die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen negativ beeinflusst und eine Teilhabe an der Gesellschaft erschwert. Eine besondere Herausforderung, auf die sich die Stiftung Leuchtfeuer spezialisiert hat, liegt in der Betreuung

Maßnahme / Angebot	Zielgruppe	Wirkung
<b>SGB VIII</b>		
„Club 4 You“	Eltern mit Kindern vom 8. - 12. Lj.	Unterstützung im erzieherischen Alltag
Entlastende Kinderbetreuung	Kinder vom 0. - 14. Lj.	Entlastung der Eltern (Schule, Freizeit)
Eingliederungshilfen	seelisch behinderte Kinder & Jugendliche	Stärkung des Selbstwertgefühls, Integration in Schule & Ausbildung
Erziehungsbeistandschaft	Kinder & Jugendliche	Bewältigung von Entwicklungsproblemen & Verselbstständigung
F.i.Z. (Familien im Zentrum)	Familien, Kinder & Jugendliche	präventive Stärkung von Familien & Verbesserung der Lebenssituation
„I-Hilfen“	Kinder & Jugendliche, deren seelische Gesundheit beeinträchtigt ist	Integrationshilfe in Schule, Familie und Freizeit
Leitfaden für psychisch belastete Sorgeberechtigte	Eltern mit psychischen Erkrankungen/ Belastungen mit Kindern vom 0. - 18. Lj.	Implementierung psychiatrischer Methoden der Kinder & Jugendhilfe
Leuchtfeuerfamilien (SPLG)	Kinder & Jugendliche vom 0. - 18. Lj. und junge Erwachsene	Schutz des Kindes, Rehabilitation, Verselbstständigung & Rückführung in die Familie

sogenannter „Systemsprenger“, Kinder und Jugendliche, die bereits mehrere Hilfsangebote durchlaufen haben und ihren Platz in der Gesellschaft nicht finden. Um präventiv zu arbeiten und ganzheitliche Hilfen anbieten zu können, berät und begleitet die Stiftung zudem auch die Eltern der jungen Klienten. Eine weitere Zielgruppe bilden Menschen mit psychischer und geistiger Beeinträchtigung, die die Stiftung bei einer selbstbestimmten Lebensführung unterstützt.

Maßnahme / Angebot	Zielgruppe	Wirkung
Reiseprojekte	Jugendliche vom 14. - 18. Lj.	Klärung/Definition neuer Ziele
Sozialpädagogische Einzelfallhilfe	Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene	Stärkung der eigenen Identität & sozialer Kompetenzen
Sozialpädagogische Familienhilfe	Familien mit psychischen Belastungen	Unterstützung in der Erziehung, Alltagsbewältigung oder bei schweren Konflikten & Krisen
Tagesgruppen für Kinder	Kinder vom 6. - 13. Lj.	Erlernen von Konfliktlösungsstrategien, Persönlichkeitsentwicklung & Integration in Gruppen
Wohngruppe für umA	männliche Jugendliche vom 14. - 18. Lj.	Integration in die Gesellschaft, eigenständige Lebensführung
<b>SGB XII</b>		
Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)	Erwachsene vom 18. - 65. Lj. mit körperlich, geistigen, psychischen und/oder Mehrfachbehinderungen	selbstständige Lebensführung, psychische & soziale Stabilisierung
Beratung & Elterngruppen	Eltern, Familien, Angehörige, Freunde & Fachkräfte	Enttabuisierung & Unterstützung im bewussten Umgang mit psychischen Belastungen/Erkrankungen

## LEISTUNGSANGEBOT (alle Zahlen bis einschl. 31.10.2020)



### Stationäre Hilfen

Wenn Kinder und Jugendliche nicht mehr in ihren Familien bleiben können, bieten ihnen unsere stationären Hilfen neue Lebensorte und damit verbunden die Möglichkeit, neu anzufangen. In unserer integrativen Wohngruppe finden unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) einen temporären Ankerplatz. Unsere Leuchtfeuerfamilien (auch Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften genannt) eröffnen den jungen Menschen neue Perspektiven. Sie helfen ihnen dabei, sich zu finden, sich zu entwickeln und zu wachsen. Hochqualifizierte Fachkräfte unterstützen die Kinder und Jugendlichen rund um die Uhr in einem familienähnlichen Setting bei der Bewältigung von Krisen. Sie versorgen seelische Wunden und versuchen, Schulabstinz und Delinquenz abzuwenden. Gemeinsam arbeitet man an dem Umgang mit psychischen und sozialen Defiziten. Viele junge Menschen erfahren hier zum ersten Mal in ihrem Leben ein geregelteres Miteinander, gelebte Alltagsstrukturen, individuelle Angebote zum Leben und Lernen und einen sicheren Ort. In dieser Umgebung lernen sie, Erwartungen an das Leben zu stellen, es selbst in die Hand zu nehmen und neue Horizonte zu entdecken. Da jeder dieser jungen Menschen seine eigene Geschichte mitbringt, sind die Angebote individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt.

Neben unseren Leuchtfeuerfamilien in Deutschland bieten wir Projektstellen in Estland, Griechenland und Italien an. Fernab des bekannten, belasteten Umfelds wird hier für die Kinder und Jugendlichen der Grundstein für ein neues Leben gelegt. Ergänzt werden diese Hilfen durch unsere Reiseprojekte, die unseren Betreuten eine räumliche und persönliche Distanz zum bisherigen Milieu ermöglichen und damit eine Auszeit aus akuten Krisen bieten.

### Maßnahmen / Angebote

- Leuchtfeuerfamilien (SPLG)
- Leuchtfeuerfamilien Europa
- Wohngruppe für umA
- Reiseprojekte
- Zirkusprojekte

### Standorte

- Berlin
- Erfurt
- Köln
- Lübeck
- Meckenheim
- Naumburg
- Osnabrück
- Paderborn
- Würzburg

### Daten und Fakten<sup>1</sup>

Leuchtfeuerfamilien:	61
Leuchtfeuerfam. Ausland:	5
Wohngruppe für umA:	1
Stellen Projektentwicklung:	1
Anzahl Fachbereichsleiter:	2
Anzahl Gruppenleiter:	1
Anzahl der Koordinatoren:	16
Pädagogische Fachkräfte:	11
Freie Mitarbeiter:	93
Neuaufnahmen:	33
Beendete Maßnahmen:	7

<sup>1</sup>: Mögliche Abweichungen können sich auf Grund von Doppelfunktionen ergeben.



### Teilstationäre Hilfen

Unsere teilstationären Hilfen unterstützen und begleiten hoch belastete Familien in akuten Krisensituationen. Sie ermöglichen Schutz, Struktur und Orientierung und eröffnen individuelle Lernfelder für Kinder sowie deren Sorgeberechtigte. Unsere multiprofessionellen Teams bieten Strukturierungshilfen, individuelle Förderangebote zur Stärkung der Resilienz sowie systemische Beratung der Sorgeberechtigten an.

In unseren Tagesgruppen in Meckenheim und Köln Bocklemünd finden Kinder nach dem Schulunterricht verlässliche Betreuung und feste Tagesstrukturen. Wir helfen bei den Hausaufgaben, begleiten bei der schulischen Förderung und unterstützen die individuelle Entwicklung der Kinder durch soziales Lernen in der Gruppe. Darüber hinaus gestalten wir erlebnispädagogische Freizeitangebote und ein spezielles Ferienprogramm.

Die intensive Elternarbeit stellt einen grundlegenden Aspekt der teilstationären Hilfen dar. In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sollen Erziehungskompetenzen gesteigert und ein lösungsorientiertes Handeln ermöglicht und gefördert werden. Mit ganzheitlichem Blick auf familiäre Ressourcen beziehen wir die Eltern neben regelmäßigen Hausbesuchen auch in die Gestaltung von Freizeitaktivitäten der Tagesgruppen mit ein. Ziel dieser intensiven systemorientierten Familienhilfe ist es, in jedem Fall das Wohl und, wenn möglich, den Verbleib des Kindes in der Familie zu sichern.

### Maßnahmen / Angebote

- Tagesgruppen

### Standorte

- Köln
- Meckenheim

### Daten und Fakten<sup>1</sup>

Anzahl Tagesgruppen:	4
Anzahl Fachbereichsleiter:	1
Anzahl Gruppenleiter:	2
Pädagogische Fachkräfte:	10
Neuaufnahmen:	18
Beendete Maßnahmen:	2
Klienten gesamt:	29

<sup>1</sup>: Mögliche Abweichungen können sich auf Grund von Doppelfunktionen ergeben.

## Ambulante Hilfen

Jeder unserer Klienten ist einzigartig. Entsprechend vielseitig sind unsere Hilfsangebote. Wir begleiten Kinder, Jugendliche, Familien, Eltern mit psychischen Erkrankungen sowie Menschen mit psychischen und geistigen Beeinträchtigungen in ihrem alltäglichen Lebensumfeld. Aufgrund ihrer Vielfalt werden unsere ambulanten Hilfen innerhalb der Stiftung in drei verschiedenen Bereichen abgebildet: Ambulant flexible Jugend- und Familienhilfe, Ambulant Betreutes Wohnen und Netz | Werk. Unsere gute Vernetzung innerhalb unserer Abteilungen garantiert, dass wir jedem der von uns betreuten Menschen passgenau die Hilfe anbieten können, der er benötigt.

Das Ziel unserer ambulanten Jugend- und Familienhilfe ist es, im Familiensystem neue Ressourcen zu schaffen. Gemeinsam mit den Familien und unseren Kooperationspartnern gestalten wir nachhaltige und wirkungsvolle Hilfsangebote. Mit Kompetenz und Vielfalt sind wir in der Lage, verschiedensten Problemlagen lösungsorientiert zu begegnen. Unser Angebotsportfolio ist breit gefächert: Wir unterstützen durch flexible Jugendhilfe, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, ambulante Familienhilfe und Clearing und bieten darüber hinaus systemische Beratungen im Rahmen ambulanter Hilfen an. Als ambulanter Schwerpunktträger sind wir in Köln in den Sozialräumen Ehrenfeld, Chorweiler und Bocklemünd-Mengenich vertreten und konzipieren fallübergreifende Projekte. Deutschlandweit bieten wir ambulant flexible Hilfen an unseren Standorten in Berlin, Erfurt, Naumburg, Meckenheim sowie in unserem Außenbüro in Frechen an.

### Maßnahmen / Angebote

---

- Ambulante flexible Hilfen
- Ambulante Hilfen im Sozialraum
- Integrationshilfen („i-Hilfen“)
- Ambulant betreutes Wohnen

### Standorte

---

- Erfurt
- Köln
- Meckenheim
- Naumburg

### Daten und Fakten<sup>1</sup>

---

Anzahl Fachbereichsleiter:	4
Anzahl der Koordinatoren:	9
Pädagogische Fachkräfte:	45
Freie Mitarbeiter:	90
Neuaufnahmen:	139
Beendete Maßnahmen:	6
Klienten gesamt:	299

### Kooperationen

---

„F.i.Z.“ - Familien im Zentrum

<sup>1</sup>: Mögliche Abweichungen können sich auf Grund von Doppelfunktionen ergeben.

## Netz | Werk für psychisch belastete Familien

Wenn Familienmitglieder psychisch erkranken, stellt dies für Betroffene und ihr Umfeld oft eine besondere Herausforderung dar. Alltägliche Aufgaben werden zu schwer überwindbaren Hürden. Seit 2011 begleitet der Bereich Netz | Werk im Rahmen unserer Ambulanten Hilfen psychisch belastete Eltern, ihre Kinder und ihre Angehörigen in schwierigen Lebens- und Familiensituationen.

Unser Team unterstützt psychisch belastete Menschen dabei, ihre Rolle als Eltern auszufüllen, die Bedürfnisse ihres Kindes zu erkennen und diese bestmöglich zu erfüllen. Netz | Werk bietet Betroffenen einen Raum zum Austausch von Erfahrungen, Herausforderungen und Ängsten und hilft bei der Entwicklung neuer Strategien zur Bewältigung alltäglicher Belastungen innerhalb der Familie. Durch Einzelgespräche oder Gruppenangebote werden Kinder dabei unterstützt, ihr Leben gut und freudig zu gestalten, auch, wenn es ihren Eltern oder Angehörigen nicht gut geht. In Familiengesprächen lassen sich die Auswirkungen auf die gesamte Familie im geschützten Rahmen betrachten.

### Maßnahmen / Angebote

---

- Entlastende Kinderbetreuung
- „Club 4 You“
- Beratung & Elterngruppen

### Standorte

---

- Köln
- Frechen

### Daten und Fakten<sup>1</sup>

---

Anzahl Fachbereichsleiter:	1
Anzahl der Koordinatoren:	1
Pädagogische Fachkräfte:	3
Freie Mitarbeiter:	12
Elterngruppen in psych. Kliniken:	4
Offene Elterngruppen:	1
Kindergruppen:	1
Beratungen:	150

<sup>1</sup>: Mögliche Abweichungen können sich auf Grund von Doppelfunktionen ergeben.



## AUS UNSEREN LEUCHTFEUFAMILIEN

- Interview: Geduld, ein langer Atem und viel Menschlichkeit
- Zahlen & Fakten

## INTERVIEW: GEDULD, EIN LANGER ATEM UND VIEL MENSCHLICHLEIT

**Sonja Montag gehört seit 2012 zu den Begleitern der Stiftung Leuchtfeuer. Als Leuchtfeuerfamilie (Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft) betreut sie Kinder und Jugendliche in ihrem eigenen Zuhause. Mit uns hat sie über ihre individuelle Arbeit, ihren familiären Alltag und Allerlei mehr gesprochen.**

Das Fachwerkhaus der Montags wirkt malerisch. Seine Tür erreicht man über einen verwunschenen, schmalen Weg durch den Garten, in dem ein altes Feuerwehrauto steht. Das Begrüßungskomitee besteht aus zwei umherhüpfenden Hunden, die eifrig mit den Schwänzen wedeln. Die Fenster sind herbstlich dekoriert. Passend zum brausenden Wind, der durch die Zweige der Sträucher fegt. In der Stube ist es urgemütlich. Auf dem großen massiven Holztisch im Esszimmer steht ein Teller mit selbstgebackenen Keksen, das Sideboard daneben zieren liebevoll beschriftete Gläser, die die Namen junger Familienmitglieder tragen. Vier von ihnen sind Gäste auf Zeit; junge Erwachsene, die Frau Montag zurzeit in ihrer Leuchtfeuerfamilie betreut.

Mit ihren hochgesteckten roten Locken und den bunten Tattoos passt Sonja Montag perfekt in diese einzigartige Umgebung. Die sechsfache Mutter wirkt fröhlich, lebenslustig, aufgeschlossen. Um den Spagat zwischen Arbeit und Familienleben zu meistern, hat sie sich vor 16 Jahren dafür entschieden, eine Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft zu gründen. Die Verbindung aus Beruf und Berufung war für sie ideal. „Ich konnte zu Hause sein und das machen, was ich immer gemacht habe: Mutter sein - nur für noch mehr Kinder“, erklärt sie lächelnd. Bevor sie zur Stiftung Leuchtfeuer kam, war sie für zwei andere Träger tätig.

In den vergangenen Jahren hat sie vieles gesehen, gehört, erlebt. Ebenso, wie ihre leiblichen Kinder, die nicht

nur Teil ihres Privatlebens, sondern auch ihrer Arbeit sind. Wenn ein junger Mensch in eine Leuchtfeuerfamilie einzieht, tangiert dies zwangsläufig den Alltag aller, die unter demselben Dach wohnen. Ein Umstand, der das Zusammenleben und den Familienfrieden manchmal auf die Probe stellt. Beispielsweise, wenn sich betreute Kinder dem Eigentum anderer gegenüber distanzlos verhalten. Abhandengekommen ist in 16 Jahren vieles. Handys, Kameras, Taschengeld, Spardosen, Laptops, Bekleidung und Schminke. „Das war für meine Mädels teilweise schon ziemlich anstrengend“, erzählt Sonja Montag. Einmal wurde gar die Bandkasse ihres Lebensgefährten geleert. Mittlerweile begegnet die Fachkraft diesen Geschehnissen mit Gelassenheit. Sie weiß, dass man als Leuchtfeuerfamilie Geduld und einen langen Atem braucht. Neben Verständnis und Konsequenz darf für sie Menschlichkeit nicht fehlen. „Wir reden nicht von den eigenen, wohlbehütet aufgewachsenen Kindern“, erklärt Frau Montag. „Das sind Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben. Das alleine ist schon ein großes Problem.“ Sie bietet diesen jungen Menschen einen Ankerplatz, an dem sie ihre schweren Rucksäcke ablegen können und zu einem Teil der Gemeinschaft werden. „Mir ist es immer wichtig gewesen, dass meine Kinder und jene, die hier eine Zeit als Gast leben, sich gleich fühlen, auch, wenn sie natürlich nicht denselben Stellenwert haben können, weil sie nicht meine leiblichen Kinder sind“, so Sonja Montag. „Sie sind nicht anders, und sie sollen auch nicht anders behandelt werden und sich auch nicht anders fühlen.“

Ein grundlegender Unterschied liegt indes in der Vergangenheit, die die jungen Klienten begleitet. Die Geschichten der Jugendlichen sind düster, beklemmend und nicht selten bedrückend. In den vergangenen Jahren stellte sich Sonja Montag des Öfteren die Frage, wieviel man den anderen Familienmitgliedern zumuten kann. „Man möchte ja, dass die eigenen Kinder glücklich sind, dass sie sich wohl fühlen in ihrem Zuhause“, sagt sie. Ihre Kinder haben immer sehr viel Kontakt zu den Neuankömmlingen gehabt. Frau Montag bezeichnet sie als „Co-Sozialarbeiter“, die über eine hohe Sozialkompetenz verfügen. „Die meisten Kinder haben sich an meine angedockt und haben ihnen ihre Nöte erzählt, ihre Vergangenheit, ihre Erlebnisse.“ Ihre Kinder waren Spielkameraden, Freunde, Begleiter, Zuhörer. „Das war ehrlicher, näher dran, das ist nicht so dieser Erzieherkram“. Ihre Kinder fanden diese Situationen oft spannend. Gleichermaßen waren sie belastend. Frau Montag erzählt von einem Mädchen mit autoaggressivem Verhalten, das sich selbst lange, klaffende Wunden zufügte. Vorwiegend geschah dies nachts. Die Betreute ging dann zu Sonja Montags Töchtern und bat diese um Hilfe, weil sie sich nicht traute, einen Erwachsenen ins Boot zu holen. Zu schlecht waren die Erfahrungen, die sie zuvor gesammelt hatte, zu tief saß die Angst vor einer unangebrachten Reaktion. Ihre Töchter haben Sonja Montag dann geweckt und sie hat das Mädchen ins Krankenhaus gebracht, um ihre Wunden versorgen zu lassen. „Das sind Situationen, womit Kinder logischerweise Probleme bekommen“, sagt sie. „Wir, als heile Familie, die nie solche Probleme hatte und diese Kinder öffnen sich dann mit einem Abgrund.“ Heute ist ihr bewusst, dass solche Erfahrungen nicht spurlos vorübergehen. „Das habe ich damals nicht immer sofort so gesehen. Deswegen würde ich heute auch sagen, nicht im-

mer nur die Erwachsenen benötigen Supervisionen, sondern eigentlich die Kinder. Die brauchen das viel mehr.“

Unterstützung braucht eine Leuchtfeuerfamilie auch, wenn das Zusammenspiel zwischen Kind und Betreuer einfach nicht gelingen will. Dass ein Setting nicht passt, zeigt sich in den meisten Fällen erst im Laufe der Zeit. Um dann sowohl dem Wohl des Klienten als auch dem der Fachkraft gerecht zu werden, gilt es, rasche Lösungen zu finden. Auch Sonja Montag hat solche Herausforderungen erlebt. In diesen schwierigen Situationen fühlte sie sich durch die Stiftung gut begleitet. „Dass der Träger mich schützt und meine Familie schützt, erwarte ich auch. Leuchtfeuer macht das.“

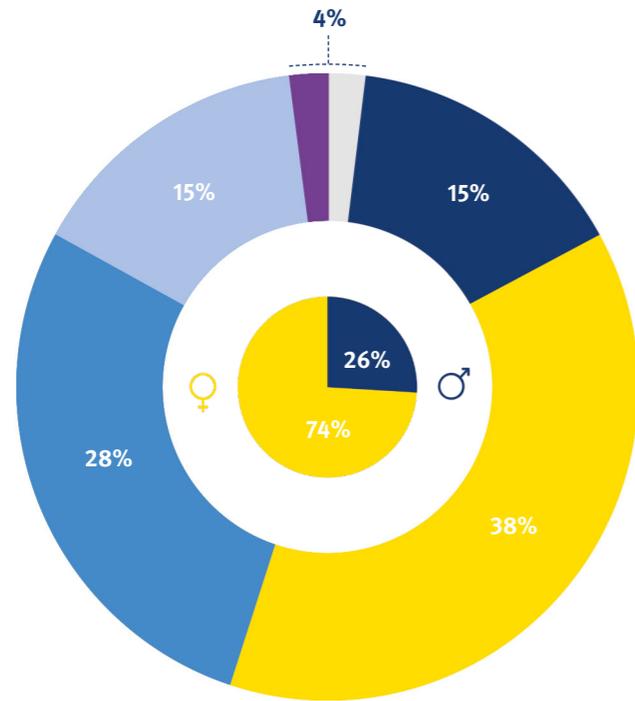
Zwei von Frau Montags Töchtern arbeiten im sozialen Bereich. Eine von ihnen denkt darüber nach, später auch einmal eine Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft zu gründen. Mittlerweile ist sie selber Mutter und kann sich durchaus vorstellen, ein Kind temporär bei sich aufzunehmen und Beruf mit Berufung zu verbinden. Für ihre Schwester dagegen ist diese Art der Tätigkeit keine Option. Die Intimität des eigenen Zuhauses mit fremden Menschen zu teilen ist ihr immer schwergefallen. Als kleines Kind und als Jugendliche hat sie sich oft gewünscht, ihre Mutter würde einen ganz normalen „from-9-to-5-job“ machen, verrät sie. Es hat sie immens gestört, wenn Dinge gestohlen oder Regeln nicht eingehalten wurden. Heute, als Erwachsene, wirft sie einen sehr reflektierten Rückblick auf die Vergangenheit. Sie weiß, dass es für Kinder, die anders aufgewachsen sind, schwer ist, sich in ein neues, festes, bestehendes System einzufinden und dessen Regeln zu befolgen. „Dadurch entstehen natürlich viele Reibungspunkte“, sagt sie. Sie weiß auch, dass Leuchtfeuerfamilie zu sein keine Rettungsaktion ist, sondern Arbeit. Und dass

man keine Dankbarkeit erwarten sollte. In ihren Augen muss ein Kind auch keine Dankbarkeit zeigen, denn: „Jedes Kind hat das Recht auf das Leben in einer Familie. Das muss man sich bewusstmachen. Das Kind wird dich nicht als Retter sehen. Man ist kein Retter, nicht die Mama und oder der Papa.“ Stattdessen ist man der Mensch, der unterstützt, begleitet, Grenzen setzt und Orientierung bietet. Eine verlässliche Person, die da ist. Dass ihre Mutter jederzeit für sie da sein konnte, ein offenes Ohr hatte, anstatt gestresst zwischen Büro, Supermarkt, Küche und Haushalt hin- und her zu pendeln wie andere Eltern, schätzt sie in der Retrospektive sehr. Das Potential, in den eigenen vier Wänden bestohlen zu werden, stört sie dagegen heute noch. Um Diebstählen vorzubeugen, schließt sie ihre Zimmertür ab, wenn sie das Haus verlässt. Zudem vermisst sie die Privatsphäre. „Ich konnte als Kind, und kann auch jetzt, nicht mal eben in Unterwäsche durch das Haus flitzen. Das geht einfach nicht. Du hast fremde Menschen im Haus. Das ist, als hätte man ständig Besuch da. Das ist schon eine Einschränkung.“

Zusammenleben kann allerdings auch Zusammenwachsen bedeuten. Auf die Frage, wie viele Kinder sie hat, antwortet Sonja Montag: „Acht.“ Wenn das Gegenüber sie dann mit großen Augen anschaut, ergänzt sie: „Sechs leibliche Kinder, aber eigentlich sind es acht.“ Ein Junge und ein Mädchen, die mittlerweile beide erwachsen sind, sind für die Montags zu Familienmitgliedern geworden. Auch ihre leibliche Tochter sieht in ihrem neugewonnenen großen Bruder und ihrer Schwester einen immensen Gewinn: „Das ist eine große Bereicherung. Für unser Leben, wie auch für ihres, denke ich“. Ihre Leuchtfeuerschwester heißt inzwischen Montag. Als der Richter das Mädchen beim Amtsgericht fragte, warum es diesen Namen annehmen wolle, antwortete sie: „Das heißt ja nicht umsonst Familienname!“

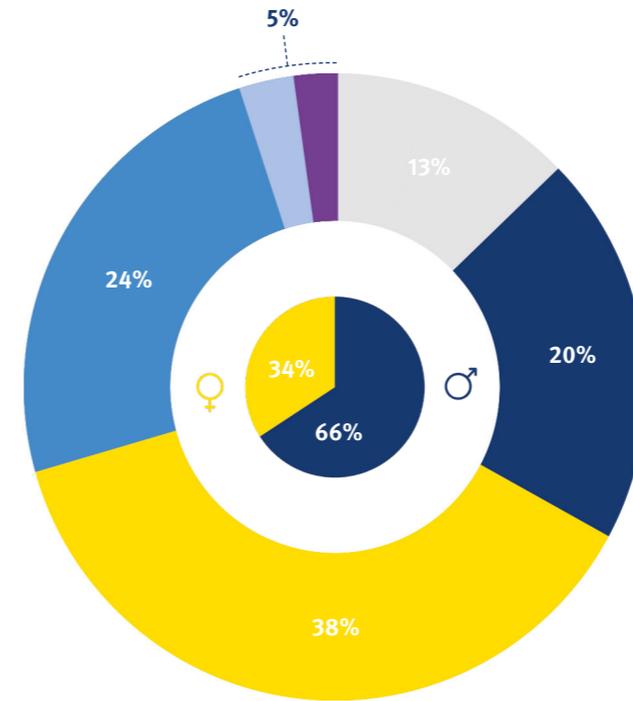


# ZAHLEN & FAKTEN



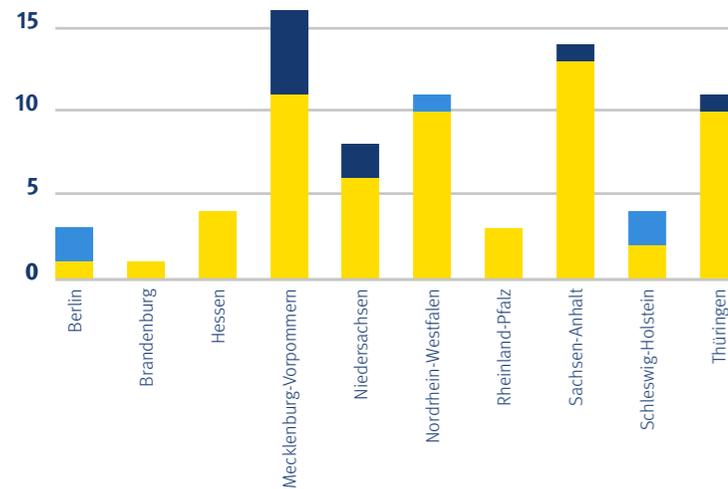
**Alters- & Geschlechterverteilung der pädagogischen Fachkräfte**

- < 30 Jahre
- 30 - 39 Jahre
- 40 - 49 Jahre
- 50 - 59 Jahre
- 60 - 69 Jahre
- > 70 Jahre



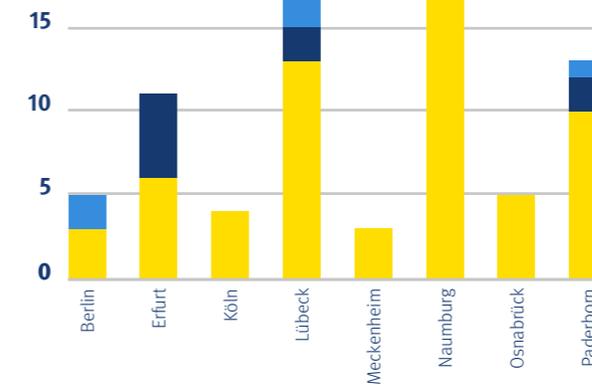
**Alters- & Geschlechterverteilung der Klienten**

- 0 - 3 Jahre
- 4 - 7 Jahre
- 8 - 13 Jahre
- 14 - 18 Jahre
- 19 - 27 Jahre
- > 27 Jahre



**Verteilung von individualpäd. Betreuungsangeboten nach Bundesländern**

- Leuchtfeuerfamilien
- Zirkusprojekte
- Reiseprojekte



**Verteilung von individualpäd. Betreuungsangeboten nach Standorten**

- Leuchtfeuerfamilien
- Zirkusprojekte
- Reiseprojekte



Cell: 94 43202704, 8220577080  
இலாபம் சேக்கள் உலகம்!!  
**உயர் குரோஸ்**

### HIGHLIGHTS 2020

- Der Kapitän geht von Bord
- Unser Vorstand auf Projektreise
- Zurück zum Stiftungszweck

## DAS ENDE EINER ÄRA: DER KAPITÄN GEHT VON BORD

Ende 2019 verabschiedet sich Peer H. Salström-Leyh aus dem Vorstand der Stiftung Leuchtfeuer und wechselt in den Stiftungsrat. Mit dem Generationswechsel übernehmen Verena Krüger und Dr. Gerd Hoor als Vorstandsduo das Steuerrad.

Ein guter Kapitän weiß, wie er sein Schiff sicher durch Sturm und Wellen segelt, seine Route navigiert und seine Mannschaft leitet. Ferner ist ihm bewusst, wann es an der Zeit ist, die Kommandobrücke zu verlassen. Peer H. Salström-Leyh ist ein guter Schiffsführer. Der Generationswechsel ist wichtig. Er ermöglicht es der Stiftung, eine moderne, flexible Organisation zu bleiben. Eine Institution, die atmen und wachsen kann, die auf Erfahrung und Tradition zurückblickt und mit frischen Ideen und neuen Impulsen optimistisch in die Zukunft schaut. Dennoch: Loslassen braucht Zeit. Insbesondere, wenn es nicht weniger als ein Lebenswerk ist, das man aus den Händen gibt.

Fast 20 Jahre ist es her, dass Peer H. Salström-Leyh die Stiftung Leuchtfeuer gegründet hat. Damals wie heute ist er ein Visionär, der bereit ist, über Hindernisse hinweg zu denken und neue Wege zu gehen. Ein enthusiastischer Pädagoge mit einem wachen Blick für das große Potential, das der Individualpädagogik innewohnt. Das 1993 von ihm ins Leben gerufene Algarve-Projekt spiegelt seine Begeisterungsfähigkeit wider. In Portugal schafft Salström-Leyh stationäre Ankerplätze für junge Menschen, die aufgrund ihrer belasteten Biographien unterzugehen drohen. Hier liegt der Ursprung der Stiftung Leuchtfeuer, die der Kapitän 2001 aus der Taufe hebt. Als Stifter begleitet er ihre ersten Schritte, als Vorstand sieht er sie wachsen und sich zu einer starken Institution entwickeln. In Norwegen, Schweden, Estland,

Finnland und Litauen gründet er Schwesterstiftungen und verleiht damit dem Europäischen Gedanken Gestalt.

Peer H. Salström-Leyh lenkt die Stiftung Leuchtfeuer 18 Jahre lang. Die Fußstapfen, in die Verena Krüger und Dr. Gerd Hoor nun als alleinige Vorstandsmitglieder treten, sind groß. Ähnlich beträchtlich ist das Vertrauen, das der Stifter in die beiden setzt. Sein Lebenswerk legt man nur in Hände, von denen man sich sicher ist, dass sie es achtsam weitertragen werden.

Das erste Jahr steht für das Vorstandsduo unter dem Stern des Wandels. Einige Veränderungen sind gewollt, andere sind das Ergebnis nicht vorhersehbarer Umstände. Die Corona-Pandemie stürmt in die Welt hinein. Adäquat auf diese Situation zu reagieren, die Handlungsfähigkeit der Stiftung zu bewahren und sie so sicher wie möglich durch die Böen der Krise zu geleiten wird für Frau Krüger und Herrn Dr. Hoor zu einer ersten Feuertaufe. Die zweite große Herausforderung liegt in der Konzentration auf den Stiftungszweck und dem damit verbundenen Ansatz einer 1:1-Betreuung. Diese Route ist geplant, die Navigationspunkte sind gesteckt. Mit vereinten Kräften werden die Segel gesetzt und die anvisierten Ziele angesteuert.

Endgültig „Ahoi!“ sagt Peer H. Salström-Leyh nicht. Mit seinem Wechsel in den Stiftungsrat hat er das Steuerrad gegen einen Platz auf dem Lotsenschiff eingetauscht, das die Stiftung Leuchtfeuer beratend durch Wellen und Wind begleitet.



Peer H. Salström-Leyh

## GRENZENLOSE UNTERSTÜTZUNG: UNSER VORSTAND AUF PROJEKTREISE

Die Stiftung Leuchtfeuer fördert seit vielen Jahren den Verein L.U.C.Y. Hilfswerk – Bildung für Kinder e.V., der sich für die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen in Indien stark macht. Um die Einrichtungen vor Ort kennen zu lernen, begibt sich Leuchtfeuer-Vorstandsmitglied Verena Krüger im Januar auf eine besondere Projektreise.

Indien ist ein Land der Gegensätze, in dem faszinierende Vielfalt auf soziales Elend trifft. Insbesondere Mädchen und Frauen gehören hier noch immer zu den schwächsten Mitgliedern der Gesellschaft. Diese Erfahrung macht auch Norbert Scheiwe, als er 1993 im Rahmen einer Indienreise die verschiedenen Gesichter des Landes kennenlernt. Seinem Lebensmotto „Manche Dinge muss man einfach tun...“ folgend, gründet er das L.U.C.Y. Hilfswerk – Bildung für Kinder e.V. In den Holy-Cross Sisters findet er starke Partnerinnen, die die Hilfen vor Ort begleiten. Der Fokus liegt auf dem Auf- und Ausbau von Bildungsprojekten. Diese bieten den Betreuten die Möglichkeit, traditionellen Konventionen zu trotzen, sich Chancen zu erarbeiten und eine Teilhabe an der Gesellschaft zu erlangen. Auch in unserem Stiftungszweck ist die Förderung von Bildung fest verankert. Aus diesem Grund stellt die Unterstützung des L.U.C.Y.-Hilfswerks für die Stiftung Leuchtfeuer eine Herzensangelegenheit dar.

Vom 11. bis zum 31. Januar besucht Vorstandsmitglied Verena Krüger zusammen mit weiteren Förderern die verschiedenen Institutionen des Hilfswerks, die sich, quer durch das Land verteilt, in fünf Provinzen Indiens befinden. Die Orte Bangalore, Varanasi, Patna, Bodh Gaya und Delhi stehen auf dem Reiseplan. Frau Krüger erfährt, wie das Wirken des L.U.C.Y.-Hilfswerks das Leben der betreuten Mädchen und Frauen verändert. Sie ist zu Gast bei den Holy-Cross Sisters und lernt Projekte und Einrichtungen wie ein Altenwohnheim, eine Schule für Kinder mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, ein Straßenmädchenprojekt, eine

Frauenklinik, eine „non formal school“ für Straßenkinder und ein Kinderheim kennen.

Konträre Bilder werden zu ihren Begleitern: faszinierende Tempelanlagen, vor denen verarmte Bettler sitzen, bunte Märkte, die an verschmutzte Hinterhöfe angrenzen, heilige Kühe, die zwischen Fahrzeugen liegen, Kinderarbeit an Webstühlen, neben der Momente der Leichtigkeit existieren, in denen junge und alte Menschen am Ganges Drachen steigen lassen. Ebenso vielfältig sind die Schicksale, denen Verena Krüger begegnet. Die erzählen Geschichten von Mädchen, die man mit Öl übergießt, um sie nicht verheiraten zu müssen, von Vätern, die ihre Töchter nach der Geburt am liebsten in der Klinik zurücklassen würden, weil Mädchen aufgrund der Aussteuer immer noch als zu teuer gelten. Sie berichten von Hilflosigkeit, Unterdrückung, Verwahrlosung und Prostitution Minderjähriger aber auch von Fürsorge, Hilfe, Heilungsprozessen und Chancen. Diese Geschichten verdeutlichen, wie wichtig die Arbeit des L.U.C.Y.-Hilfswerks und der Einsatz der Holy-Cross Sisters ist.

Norbert Scheiwe sagt: „Manchmal bedarf es eines kleinen oder größeren Anstoßes und die Welt verändert sich ein klein wenig.“ Einen kleinen Teil dieser Veränderung mitzugestalten und zu erleben gehörte für die Stiftung Leuchtfeuer zu den besonderen Ereignissen des Jahres. Zudem entstanden während der Projektreise Ideen, wie wir als Stiftung die Holy-Cross Sisters in ihrem täglichen Wirken begleiten und stärken können. Die Verwirklichung dieser Pläne wird für uns zukünftig ein weiteres Highlight sein.



Schützlinge der Holy Cross Sisters in Bangalore

## ZURÜCK ZUM STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung Leuchtfeuer hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen mit besonderen Hilfebedarfen individuell und passgenau zu begleiten. Um diese Aufgabe bestmöglich zu erfüllen, findet in diesem Jahr eine Umstrukturierung statt, die sich auf eine 1:1-Betreuung fokussiert.

Wo Systeme an ihre Grenzen stoßen und gesprengt werden, erweisen sich individualpädagogische Maßnahmen nicht nur als alternativer Weg, sondern auch als letzte Chance. Die intensive Begleitung eines jungen Menschen erfordert die volle Aufmerksamkeit des Betreuenden. Um Vertrauen aufzubauen, Traumata aufzuarbeiten und gemeinsam, Schritt für Schritt, einen Weg in ein neues Leben zu finden, ist es wichtig, sich voll und ganz auf die Begleitung eines Kindes konzentrieren zu können. Leuchtfeuerfamilie zu sein ist eine Vollzeitaufgabe. Eine Herausforderung, die nicht nur eine große Portion Idealismus und überdurchschnittliche Empathie verlangt, sondern auch Realismus, Ausdauer und Kraft. Eine 1:1-Betreuung trägt dazu bei, persönliche Ressourcen zu schonen und das Risiko einer Überforderung einzugrenzen. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, die bestmögliche individualpädagogische Begleitung zu garantieren und das Wohl junger Klienten als auch die Gesundheit von Honorarkräften gleichermaßen zu schützen, hat die Stiftung Leuchtfeuer entschieden, in der Zusammenarbeit mit Leuchtfeuerfamilien (Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften) ab diesem Jahr ausschließlich den Weg einer 1:1-Betreuung zu gehen.

Eine Ausnahme stellt die Betreuung von Geschwisterkindern dar. In diesem Fall kann eine Leuchtfeuerfamilie auch mehr als ein Kind oder einen Jugendlichen aufnehmen. Diese Form der Begleitung ermöglicht es, die hohe Komplexität der Geschwisterbeziehung zu

berücksichtigen und die aus der Herkunftsfamilie resultierende Verbundenheit zu erhalten. Anstatt Familienbande zu zerreißen, werden diese beibehalten und gestärkt. Zudem birgt die Betreuung von Geschwisterkindern die Chance, gemeinsam belastende Erlebnisse aufzuarbeiten und Verletzungen aus der Vergangenheit zu versorgen. Diese Art der Betreuung braucht erfahrene Fachkräfte, die über Expertise im Umgang mit Geschwisterdynamiken verfügen.

Seit dem 31. Oktober sind dauerhafte Mehrfachbelegungen bei der Stiftung Leuchtfeuer nicht mehr möglich. Leuchtfeuerfamilien, die über mehr als nur einen oder zwei freie Plätze verfügen, bieten wir Alternativen zur Kompensation freier Kapazitäten an. Diese sind temporär begrenzt und ermöglichen unseren Honorarkräften eine zeitliche und finanzielle Flexibilität, die sie selbst steuern können.

„Jedes Kind braucht nicht einen, sondern seinen Platz.“ Mit diesem Gedanken bringt Peer H. Salström-Leyh den Charakter unserer stationären Hilfen auf den Punkt. Es braucht einen Ort, der nur diesem einen jungen Menschen vorbehalten ist, den er nicht teilen muss. In exakt dieser Form der Betreuung liegen die Ursprünge der Stiftung Leuchtfeuer, genau hierhin führt unser Weg zurück.

**„Jedes Kind braucht nicht einen,  
sondern seinen Platz.“**

– Peer Helge Salström-Leyh –





## DIE STIFTUNG LEUCHTFEUER

- Der Vorstand der Stiftung
- Organigramm
- Organe der Stiftung
- Zahlen & Fakten
- Diversity Management
- Standorte
- Mitgliedschaften/Kooperationen

## DER VORSTAND DER STIFTUNG LEUCHTFEUER

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Jahr 2020 wird uns als ein ganz besonderes in Erinnerung bleiben. So vieles hat uns beschäftigt – manches geplant, manches ganz unvermittelt.

Wir haben pädagogische Konzepte für verschiedene unserer Angebote überarbeitet und modernisiert, unsere Experten haben mit Herzblut und Fachwissen an der Qualität unserer Dienstleistung gearbeitet. Die Fortschritte, die wir erreicht haben, sind für unsere Klienten schon heute spürbar. Und wir werden uns weiter verbessern. Die Stiftung Leuchtf Feuer baut neue Standorte in Bayern und in Niedersachsen auf. Wir entwickeln vorhandene Kontakte und erschließen neue Verbindungen, um junge Menschen auch in Regionen zu unterstützen, in denen wir noch nicht umfassend präsent sind.

Unvorhergesehen war auch für uns die Corona-Pandemie. Dank des großen Einsatzes vieler Kolleginnen und Kollegen ist es gelungen, unsere Klienten auch in der Krise gut zu betreuen. Anders als so viele Unternehmungen musste die Stiftung weder Personal abbauen noch Kurzarbeit einführen. Die Stiftung hat sich als verlässlicher, kompetenter Partner bewiesen. Das möchten wir auch in Zukunft sein.

Wir hoffen auf ein gutes neues Jahr 2021 und bedanken uns für Ihr Interesse.

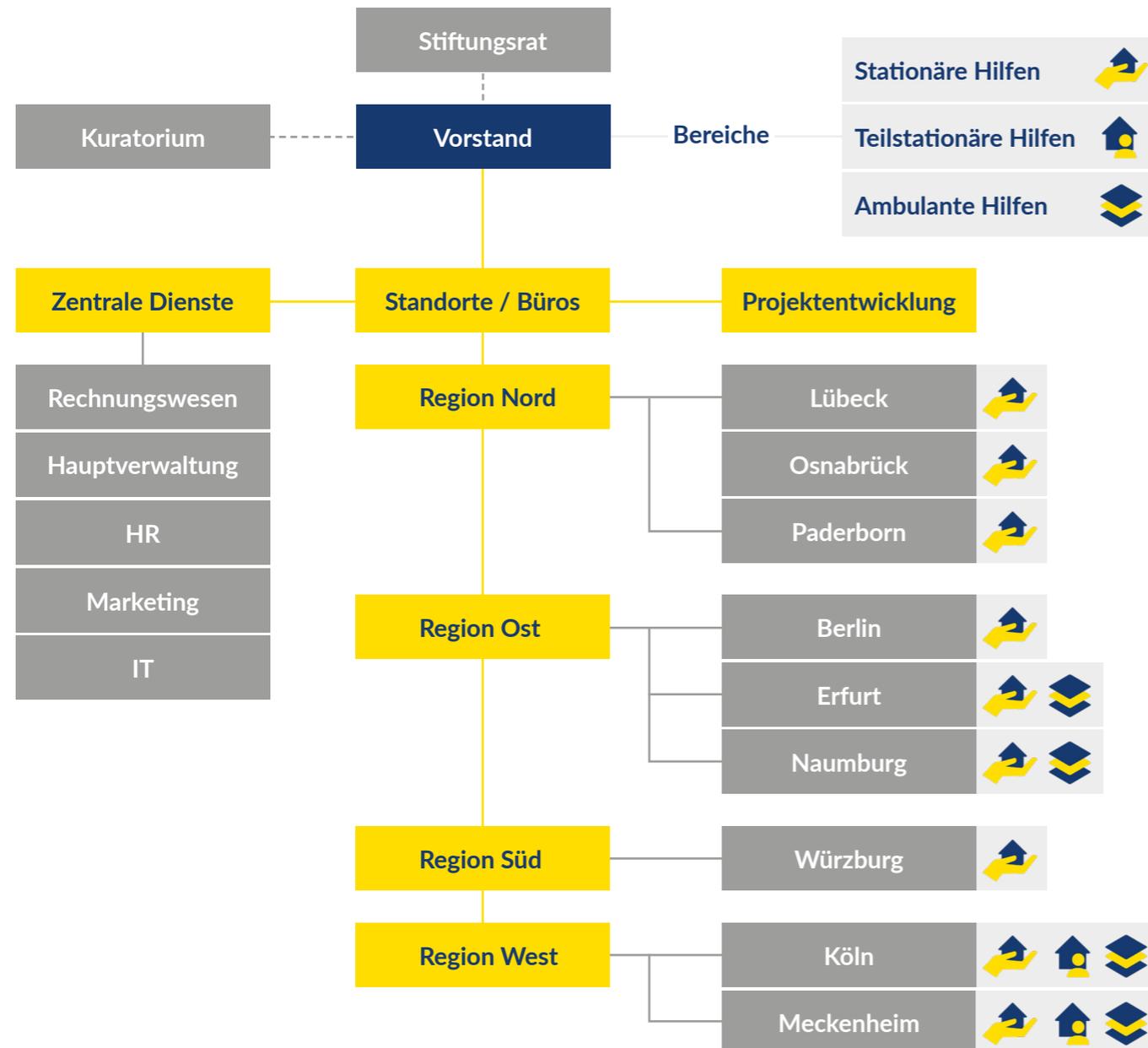


**Dr. Gerd Hoor & Verena Krüger**  
Vorstand der Stiftung Leuchtf Feuer



Verena Krüger & Dr. Gerd Hoor

## ORGANIGRAMM



## ORGANE DER STIFTUNG LEUCHTFEUER

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat wurde im Jahr 2007 durch den Stifter Peer H. Salström-Leyh berufen und ist neben dem Vorstand ein satzungsgemäßes Organ der Stiftung Leuchtfeuer. Er berät und überwacht die Arbeit des Vorstands und vertritt die Stiftung gegenüber dem Vorstand. In einem vierteljährlichen Turnus berichtet der Vorstand dem Rat über Finanzen, pädagogische Herausforderungen und größere organisatorische und personelle Änderungen. Gemeinsam werden die Informationen diskutiert und bestmögliche Lösungen erarbeitet.

Unter den Mitgliedern des Rates muss sich eine Person aus dem Bereich der Jugendhilfe und ein Jurist mit Wirtschaftserfahrung befinden. Aktuell besteht der Stiftungsrat aus vier Mitgliedern. Sprecher des Rats ist Herr Salström-Leyh.

### Mitglieder des Stiftungsrats

#### Sprecher

Peer Helge Salström-Leyh, Stifter, Tallinn (Estland)

#### Mitglieder

Thomas Heckner, Institutsleitung (Erwachsene) des Blindeninstituts Würzburg, Würzburg

Ingo Rülke, Lehrer a. D., Reinbek

Meeli Salström, Pädagogische Leitung der Stiftung Tuletorn, Tallinn (Estland)

Kaarel Tammar, Rechtsanwalt, Tallinn (Estland)

## Das Kuratorium

Das ehrenamtliche Kuratorium der Stiftung Leuchtfeuer wurde 2005 gegründet und übernimmt der Stiftung gegenüber eine beratende Funktion. Der fünfköpfige Vorstand und die mehr als 40 Mitglieder stammen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen. Aus dieser Heterogenität erwächst für die Stiftung Leuchtfeuer ein starkes Netzwerk, das den Stiftungszweck in der Gesellschaft verankert. Aus der Vielfalt der einzelnen Charaktere entspringen wertvolle Impulse, die die Stiftung bei pädagogischen Herausforderungen unterstützen. Als Schnittstelle zur Öffentlichkeit und Impulsgeber nach innen diskutiert und reflektiert das Kuratorium die Stiftungsarbeit und bereichert diese durch seine interdisziplinäre Zusammensetzung und die vielseitigen Denkweisen.

In einem einjährigen Turnus lädt der Stifter das Kuratorium an wechselnden Orten zu einer Tagung ein. Im Rahmen dieser Sitzung werden verschiedene Fachthemen erörtert, Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte auf- und Netzwerke ausgebaut. Ursprünglich war in diesem Jahr eine Zusammenkunft auf der altehrwürdigen Viermastbark Passat in Travemünde geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte. Nachdem eine digitale Veranstaltung mit Liveschaltung der Kuratoriumsmitglieder einen hohen Planungsaufwand und erhöhte Kosten nach sich gezogen hätte, hat das Kuratorium entschieden, die Sitzung in diesem Jahr gänzlich ausfallen zu lassen.

## Vorstand des Kuratoriums

---

**Dr. Michaela Emmerich**, Oberstudienrätin Universität zu Köln, Vorstandsmitglied iip, Köln

---

**Gerd-Ulrich Franz**, Vorsitzender Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule, Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V., Groß-Umstadt

---

**Dr. K. Jan Schiffer**, Rechtsanwalt, Bonn

---

**Heinz-Joachim Weber**, ehem. Direktor *Produktion und Technik* des WDR

---

**Elke Weiß**, Schulleiterin, Hamburg

---

## Der Betriebsrat

Seit sieben Jahren gibt es innerhalb der Stiftung Leuchtfeuer dauerhaft einen Betriebsrat, der die Interessen der Arbeitnehmer vertritt. In einem wöchentlichen Turnus finden die Betriebsratssitzungen statt, die durch den Betriebsausschuss inhaltlich vorbereitet werden. Viermal im Jahr lädt das Gremium zu einer ordentlichen Betriebsversammlung ein, in deren Rahmen die Mitarbeiter über aktuelle Entwicklungen, Status Quo und Schwerpunktthemen der Betriebsratsarbeit informiert werden.

Zu den Kernthemen der Betriebsratsarbeit gehörten in diesem Jahr pandemiebedingt priorisiert Arbeits- und Gesundheitsschutz, betrieblicher Datenschutz und IT-Struktur sowie Verhandlungen diverser Betriebsvereinbarungen. Nachdem 2019 der ehemalige Vorsitzende des Betriebsrats die Stiftung verlassen hatte, fand im Oktober die außerordentliche Wahl eines neuen Gremiums statt. Dieses hat sich nun konstituiert und seine Arbeit aufgenommen.

## Mitglieder des Betriebsrats

### Vorsitz

---

**Marc Schraven**, Pädagogische Fachkraft, Köln

---

**Björn Schmitz (stellv.Vorsitz)**, Pädagogische Fachkraft, Meckenheim

---

### Mitglieder

---

**Svetlana Fass**, Köchin, Meckenheim

---

**Asli Güteryüz-Molin**, Pädagogische Fachkraft, Köln-Chorweiler (*Ersatzmitglied*)

---

**Christian Nehls**, Pädagogische Fachkraft, Köln-Chorweiler

---

**Burkhard Snethlage**, Pädagogische Fachkraft, Meckenheim

---

**Johannes Scholz**, Pädagogische Fachkraft, Köln-Chorweiler

---

**Christiane Schwingeler-Barion**, Pädagogische Fachkraft, Meckenheim

---

**Nicole Thäsler**, Verwaltungskraft, Köln-Ehrenfeld

---

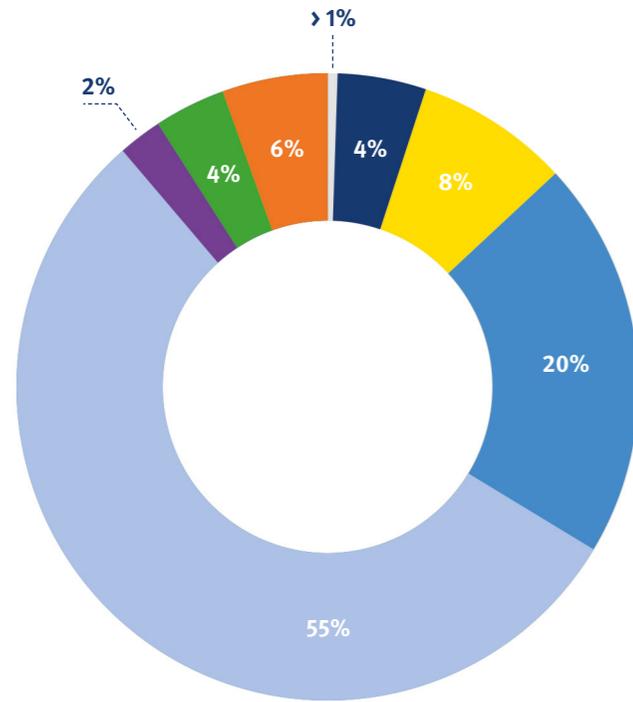
**Jens-Japser Tippkötter**, Pädagogische Fachkraft, Köln-Ehrenfeld

---

**Corc Tokgözoğlu**, Pädagogische Fachkraft, Köln-Ehrenfeld

---

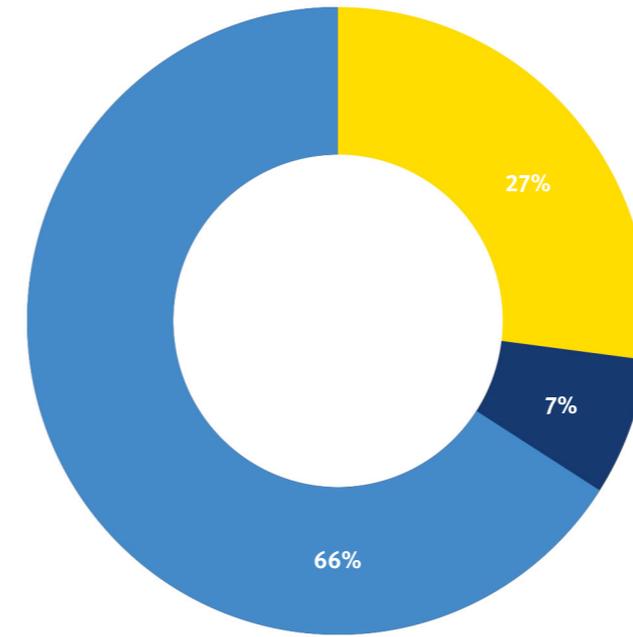
## ZAHLEN & FAKTEN



### Personalstruktur in %

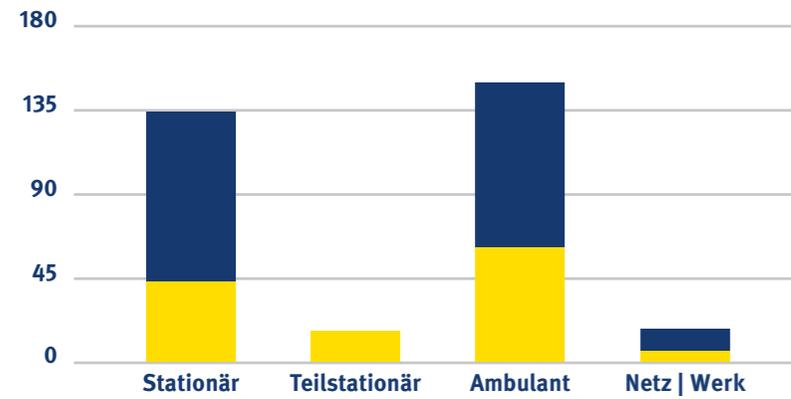
- Geschäftsführung
- Leitungskräfte
- Koordination
- Pädagogische Fachkräfte
- Pädagogische Fachkräfte (freiberuflich)
- Zentrale Dienste\*
- Verwaltung
- Sonstige

\* Marketing, Buchhaltung, IT, HR



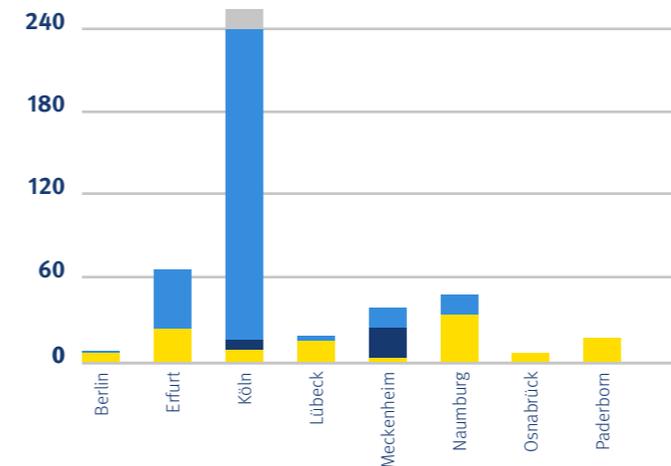
### Verteilung der Klienten nach Hilfeform

- Stationär
- Teilstationär
- Ambulant



### Verteilung des Personals nach Hilfeform

- Festanstellung
- freiberuflich



### Verteilung der Klienten nach Standorten

- Stationär
- Teilstationär
- Ambulant
- Gruppenangebot

## DIVERSITY MANAGEMENT

Die Zusammenarbeit in der Stiftung Leuchtfeuer ist geprägt von Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Vielfalt stellt für uns eine Bereicherung dar, eine Chance, eine Innovation, eine Perspektive und eine Herausforderung, die unser Miteinander bunter und spannender macht. Jeder Mensch ist für uns wertvoll, unabhängig seines Geschlechts, seines Alters, seiner Behinderung, seiner Ethnie, seiner Religion, seiner sexuellen Orientierung oder seiner Identität. Wir erleben und leben Vielfalt. Aus diesem Grund haben wir den Gedanken der Diversität fest in unserem Leitbild verankert.

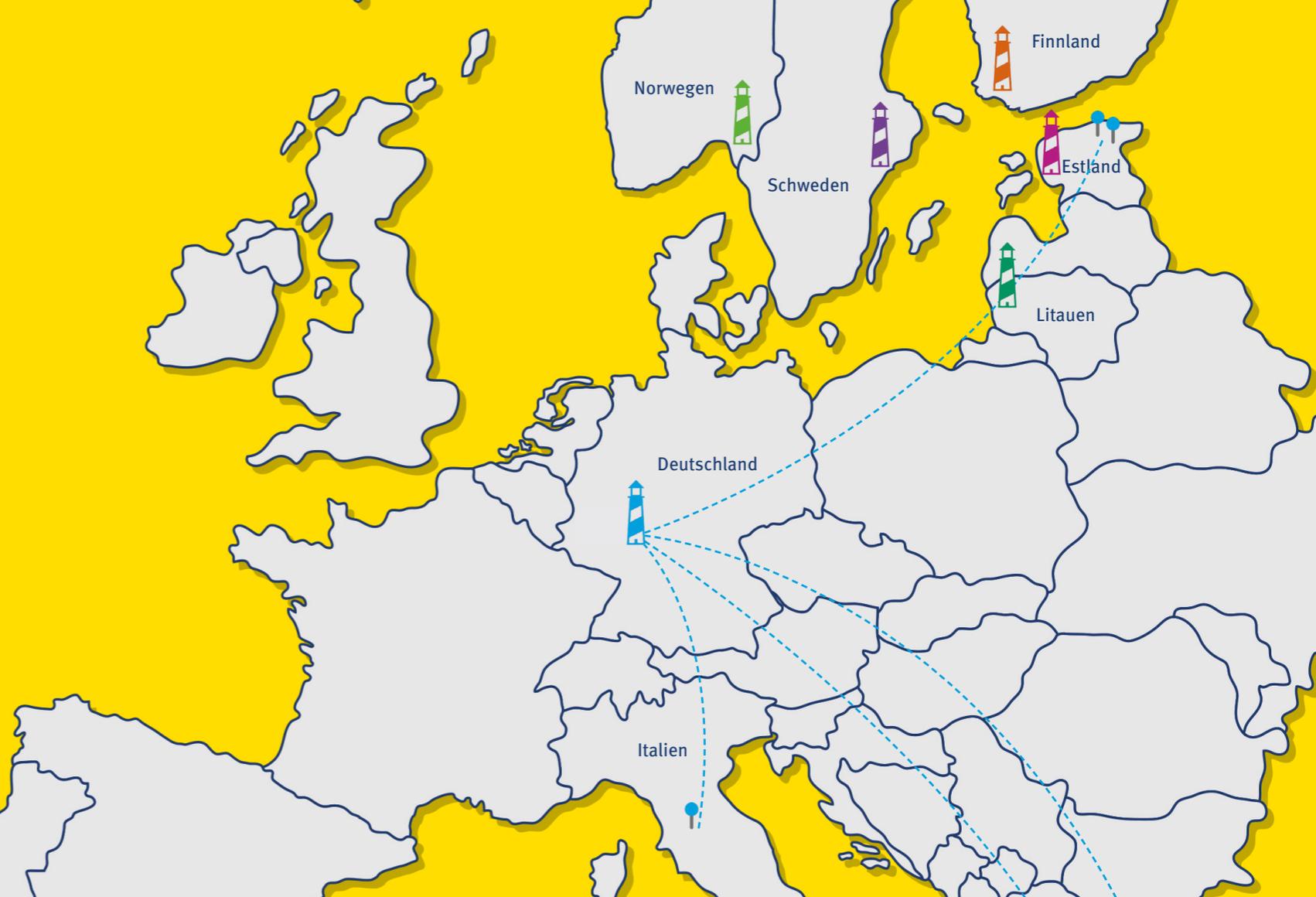
**“It is time for parents to teach young people early on that in diversity there is beauty and there is strength.”**

– Maya Angelou (Schriftstellerin & Bürgerrechtlerin) –



# STANDORTE

Deutschland | Europa



**LEGENDE**

- Zentrale
- Zweigstelle
- Leuchtfeuerfamilie
- Tagesgruppe
- Wohngruppe
- BeWo
- ambulante Hilfen
- Zirkusprojekt

**STANDORTE / ZUSTÄNDIGKEIT**

- Berlin
- Erfurt
- Köln
- Lübeck
- Meckenheim
- Naumburg
- Osnabrück
- Paderborn
- Würzburg

**LEGENDE**

- Stiftung/Partnerstiftung
- Leuchtfeuerfamilie im Ausland

**STIFTUNG**

- Stiftung Leuchtfeuer
- Majakan Valo
- Stiftelsen Fyrljuset
- SA Tuleorn Fond
- Stiftelsen Fyrlykta
- Žiburio labdaros ir paramos fondas

## MITGLIEDSCHAFTEN & KOOPERATIONEN

Wir arbeiten international, national und regional mit renommierten Instituten, relevanten Verbänden sowie Partnern und Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

### Mitgliedschaften

- Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.
- Dachverband Gemeindepsychiatrie
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband
- EFFSE – Europäisches Forum für soziales Lernen
- iijp – Internationales Institut für Individualpädagogik
- Kölner Stiftungen e.V.

### Kooperationen/Partnerschaften

- Anna-Warburg-Schule
- ALEP e.V. Berlin
- Christophorus Jugendwerk
- Flex Fernschule
- L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.
- Pfeil e.V.
- wir für pänz e.V.
- Wellenbrecher e.V.

### Partnerstiftungen in Europa

- Stiftelsen Fyrlykta (Norwegen)
- Stiftelsen Fyrljuset (Schweden)
- SA Tuletom Fond (Estland)
- Majakan Valo (Finnland)
- Žiburio labdaros ir paramos fondas (Litauen)

### Tochtergesellschaft

- Leuchtfeuer Heimspiel gGmbH



# Wir sagen Danke!

Ziele lassen sich am besten gemeinsam erreichen. Um Menschen sicher durch schweres Wetter und raue See geleiten zu können, bedarf es Unterstützung. Wir wissen es zu schätzen, dass wir auf langjährige Wegbegleiter und zuverlässige Partner zählen können, die uns dabei helfen, Herausforderungen zu meistern und neue Horizonte zu entdecken. Zugleich freuen wir uns darüber, neue Vertraute für unsere Arbeit begeistern und gewinnen zu können. Wir möchten Ihnen allen an dieser Stelle danken. Sie reflektieren wie Spiegel den Schein des Leuchtfeuers und helfen so dabei, Orientierung in stürmischen Zeiten zu geben.

## Unsere Kooperationspartner •

AC EIBE, Allgemeiner Sozialer Dienst Stadt Bedburg, Amt für Familie und Soziales Weimar, Amt für Jugend und Soziales Rostock, Amt für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erfstadt, Amt für Kinder, Jugend und Familie Stadt Wesseling, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Stadt Münster, andante gGmbH, Bethel.regional | Von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bezirk Oberfranken, Bezirksamt Hamburg, Bezirksjugendamt Landeshauptstadt Düsseldorf, Bezirksjugendamt Stadt Köln, Caring-Isp, Deutsches Rotes Kreuz DRK-Mittelrhein, dialog - Team für syst. Perspektiven, down-up! Einzelfallpädagogik gGmbH, Dreiland Jugendhilfe gGmbH, Fachbereich Jugendhilfe Stadt Meckenheim, Fachbereich Kinder und Jugend Stadt Leverkusen, Fachdienst Jugend/Soziale Dienste Elmshorn, Fachdienst Jugendhilfe Wetteraukreis, Familienberatungsstelle Stadt Köln, freiStil GmbH & Co. KG, Friesenwarf Kinder- und Jugendhaus, Gesima, Haus im Elfenland, Heilpädagogisches Kinderhaus gGmbH, HORIZONT, imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Individualpädagogisches Projekt Impuls, ip-Konzepte: Individualpädagogisches Projekt, JHP Niederrhein GmbH, Jugend Familie und Soziales | Stadt Frechen, Jugendamt Altenburg, Jugendamt Bochum, Jugendamt Bonn, Jugendamt Brandenburg a. d. Havel, Jugendamt Bundesstadt Bonn, Jugendamt Burgenlandkreis, Jugendamt Chemnitz, Jugendamt Coburg, Jugendamt Frankfurt/Main, Jugendamt Greiz, Jugendamt Halle / Saale, Jugendamt Hanau, Jugendamt Hennef, Jugendamt Kerpen, Jugendamt Kreis Düren, Jugendamt Landkreis Zwickau, Jugendamt Leipzig, Jugendamt Mayen-Koblenz, Jugendamt Oberhausen, Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, Jugendamt Stadt Bornheim, Jugendamt Stadt Hürth, Jugendamt Stadt Oberhausen, Jugendamt Stadt Rheinbach, Jugendamt Stadt Rösrath, Jugendamt Stadt Siegen, Jugendamt Stadt Wiehl, Jugendamt Stadtverwaltung Wiehl, Jugendamt Wartburgkreis, Jugendamt Wiesbaden, Jugendförderung Stadt Frechen, Jugendhilfe Oberberg, Jugendhilfe Stadt Bornheim, Jugendhilfe Tecklenburg, Jugendhilfeprojekt Grenzland, Jugendhilfeverbund Sonnenland GmbH, Jugendhilfezentrum Alfter | Swisttal | Wachtberg, Jugendhilfezentrum Eitorf | Windeck, junikum Ges. für Jugendhilfe und Familien/St. Agnes, JWG Coerde 9 e.V., Kaspar-X Kinder- und Jugendhilfeprojekte, Kinderlichtblicke, kjhv Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Rheinland gGmbH, Kommunaler Sozialverband M-V Landesjugendamt Schwerin, Kreis Offenbach, Kreis Pinneberg, Kreisjugendamt Steinfurt, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Mainz, Landeshauptstadt Dresden, Landeshauptstadt Schwerin, Landesjugendamt Halle | Referatsleitung Familie und Frauen, Landesjugendamt Niedersachsen, Landesjugendamt Rheinland-Pfalz, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Landkreis Börde, Landkreis Gotha, Landkreis Harz, Landkreis Mansfeld-Südharz, Landkreis Meissen, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Lebensräume- Flexible Hilfen für Kinder und Jugendliche GmbH, LIFE Ambulante Hilfen GmbH, LRA Altenburger Land | Fachbereich Soziales, Jugend und Gesundheit, LRA Gotha Jugendamt/ASD, LRA Kyffhäuserkreis Jugend- und Sozialamt, M.I.B. Menschen Individuell Begleiten, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung Kiel, Mutpol e.V., Neukirchener Erziehungsverein, NORDLICHT Kinder- und Jugendhilfeverbund, Päd. Erziehungshilfen Uwe Mens gGmbH, pro juve Kinder- und Jugendhilfe Potsdam, Pro Prognos Bonn e.V., Spurwechsel GmbH, Stadt Elsdorf, Stadt Eschweiler, Stadt Kassel, Stadt Kerpen, Stadt Mönchengladbach | Fachbereich für Kinder, Jugend und Familie, Stadt Niederkassel, Stadt Sankt Augustin, Stadt Wuppertal, Stadtverwaltung Hürth, Stadtverwaltung Offenbach, StarkeHof GmbH, STRUKTUR Jugendhilfe, Tacheles Jugendhilfe GmbH, Technische Hochschule Köln | Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaft, Thüringisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, TRIANGEL - Träger pädagogischer Projekte, TROTZDEM e.V., Wegbegleiter - Jugendhilfe nach Maß gGmbH, Wellenbrecher e.V., Wir Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, ZAPP GmbH

## **Impressum**

### **Redaktion:**

Stiftung Leuchtfeuer

### **Text:**

Katja Embacher

### **Gestaltung & Satz:**

Sebastian Schönenstein

### **Bildnachweis:**

Claudia Kempf (S. 4/33/41)

Dimitry Anikin (S. 38/39)

Kelly Sikkema (S. 22/23)

Michael Siebert (S. 35)

Sebastian Schönenstein (S. 27)

### **Herausgeber:**

Stiftung Leuchtfeuer

Riehler Str. 6

50668 Köln

Tel.: +49 (0)221 /923 39 93

Fax: +49 (0)221 /923 32 79

Mail: [info@stiftung-leuchtfeuer.de](mailto:info@stiftung-leuchtfeuer.de)

[www.stiftung-leuchtfeuer.de](http://www.stiftung-leuchtfeuer.de)

© Stiftung Leuchtfeuer Dezember 2020

## **Stiftung Leuchtfeuer**

Gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Bildung,  
Ausbildung, Erziehung und Rehabilitation

Riehler Straße 6  
50668 Köln

**Tel:** +49 (0)221 / 92 33 993

**Fax:** +49 (0)221 / 92 33 279

**Mail:** [info@stiftung-leuchtfeuer.de](mailto:info@stiftung-leuchtfeuer.de)

[www.stiftung-leuchtfeuer.de](http://www.stiftung-leuchtfeuer.de)



**LEUCHTFEUER**